

Philosophie

Warum es uns gibt
Das Haus
Unser Credo
Wie wir arbeiten
Unsere Ziele
Das Angebot
Unser Team

Warum es uns gibt

Mädchen sind oft gut in der Schule. Viele schaffen zielstrebig alle Bildungsabschlüsse, die sie sich vornehmen.

Aber wie kommt es, dass Frauen weniger verdienen als Männer? Dass etliche trotz guter Schulbildung auf Niedriglöhnen hängen bleiben?

Mädchen und junge Frauen, die etwas aus sich machen möchten, dürfen in unserer Gesellschaft nicht naiv sein. Es genügt nicht, fleißig zu sein und gute Noten zu erzielen. Es bringt gar nichts, lieb oder sexy oder schön zu sein. Im Gegenteil, in vielen Frauen*bildern mit denen Mädchen konfrontiert werden stecken Stolperfallen, die nur mit besonders viel Mut und Selbstbewusstsein durchbrochen werden können.

Mädchen und junge Frauen brauchen einen echten Freiraum, in dem sie widersprüchliche Frauen*rollen ausprobieren können und genügend Zeit haben, tatsächlich die Selbstkompetenz für ihr Leben zu erwerben, die sie brauchen: Ein unerschütterliches Selbstvertrauen und einen erweiterten gesellschaftlichen Blick.

Diesen Anspruch verfolgt das Mädchenhaus Oldenburg

für Mädchen, die die Frau ihres Lebens werden wollen

mit einem seit mehr als 30 Jahren breit gefächerten, sozial inklusiven Angebot für Mädchen und junge Frauen, eingebettet in das Netzwerk der Jugendhilfe und der bundesweiten Mädchen*arbeit.

Das Haus

Ein eigenes „Haus“ zu haben, in dem man frei schalten und walten kann, ist schon etwas Besonderes. Hier können Mädchen sein, wie sie sind. Sie können mitmachen, wenn sie wollen, oder einfach nur da sein, sich ausruhen, zuschauen oder etwas Eigenes machen.

Hier können sie ihre Gefühle zeigen, dürfen auch traurig sein oder wütend, ohne sanktioniert zu werden. Hier dürfen sie alles sagen und alles fragen, jedes Thema, jede Idee aufwerfen. Nichts ist peinlich oder tabu. Probleme werden nicht unterdrückt und nicht verschoben, sondern beredet und bearbeitet.

Es ist ein Haus wie ein zweites Zuhause, ein erweitertes Zuhause mit ganz viel Raum und vielen kreativen Entfaltungsmöglichkeiten. Hier erfahren sie sehr viel Neues, kommen in Kontakt mit anderen interessanten Mädchen, erleben überraschende andere Welten.

Unser Credo

Um unsere Arbeit erfolgreich zu gestalten, richten wir uns nach einigen wenigen Prinzipien, die wir mit großer Verbindlichkeit und Verlässlichkeit täglich umsetzen.

Parteilichkeit

bedeutet, Mädchen und jungen Frauen zu glauben, sie ernst zu nehmen, sie in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen, sie auf allen Ebenen zu fördern und gemeinsam Strategien zu entwickeln, die eine selbstbestimmte und selbstbewusste Lebensführung ermöglichen. Parteilichkeit bedeutet keinesfalls alles, was Mädchen oder junge Frauen machen, unkritisch und ausschließlich positiv zu bewerten.

Wichtig ist hier, sich öffentlich auf die Seite von Mädchen zu stellen, ihre Belange zu artikulieren und sich für die Einrichtung von Mädchen*arbeit so lange einzusetzen bis Chancengleichheit erreicht ist.

Freiwilligkeit

ist vielleicht der wichtigste Wert, den die Pädagoginnen verwirklichen. Jede Aktion, jedes Gespräch, jede Teilnahme ist freiwillig. Selbst kleine Mädchen lernen schon, selbst zu entscheiden, was sie tun möchten.

Verantwortung

ist das Prinzip, das der Freiwilligkeit auf dem Fuß folgt. Die Pädagoginnen unterstützen dabei, Verantwortung zu übernehmen, Konsequenzen von Entscheidungen zu erkennen, zu durchdenken und Alternativen zu finden. Die Haltung, anderen die Schuld für die eigene Lage und das eigene Verhalten in die Schuhe zu schieben, wird so nach und nach überwunden.

Ermutigung

ständig und in vielen verschiedenen Formen, bildet das Herz der pädagogischen Arbeit. Das heißt nicht, dass Kritik nicht vorkommt, aber sie bleibt stets eingebettet in eine allgemeine Kultur der Bestätigung, der Wertschätzung und der Stärkung der Mädchen. Auf diese Weise tragen wir bei zur Entfaltung von facettenreichen Persönlichkeiten, die möglichst viele ihrer Potenziale verwirklichen können.

Soziale Inklusion

ist ein Prinzip, das jedes Mädchen in ihrer Individualität akzeptiert und es ihr ermöglicht in vollem Umfang an allen Angeboten teilzunehmen. Wir achten darauf, dass Mädchen aus allen Schultypen und Kulturen, mit und ohne Beeinträchtigungen, zu uns kommen und dass die Pädagoginnen durch fortlaufende Selbstreflexion Vorbilder für ein sozial inklusives Miteinander sind. So entsteht im Mädchenhaus eine Wirklichkeit, in der soziale Kompetenz und Barrierearmut nicht ein papiernes Bildungsziel sind, sondern tatsächlich gelebte Realität.

Partizipation

nimmt die Wünsche und Ideen der Mädchen und jungen Frauen ernst, sei es bei der Gestaltung von Räumlichkeiten, bei der Anschaffung von Material, bei der Planung von Angeboten oder der Gestaltung der gemeinsamen Zeit.

Wie wir arbeiten

Das Spektrum unserer Arbeit umfasst eine breite Vielfalt an Methoden, Inhalten und Formaten, die wir ständig weiter ergänzen, entwickeln und erneuern.

Vordergründig geht es stets darum, praktische, lebensnahe Fertigkeiten und dazugehöriges Wissen herauszubilden, das jede im Alltag und späteren Leben gut gebrauchen kann.

Gleichzeitig aber geht es darum, die Potenziale der Mädchen zu entdecken, sie mit ihnen zu reflektieren, Vorlieben und Stärken zu bekräftigen und zu verfeinern. Je älter die Mädchen werden, desto spannender wird es, Perspektiven für einen Berufswunsch gemeinsam zu entwickeln.

Immer geht es auch um die Herausbildung sozialer Kompetenz. Im Miteinander so zu agieren, dass keine ausgeschlossen wird. Dass jede Meinung wichtig ist und einen Fortschritt beinhalten kann, ist uns ein großes Anliegen. Diese Eigenschaft wird in der heutigen Gesellschaft und Berufswelt immer wichtiger.

Dabei geht es darum zu akzeptieren, dass es viele Welten gibt, in denen Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder Kultur oder aufgrund eines individuellen Lebensentwurfs leben. Und dass es spannend und lehrreich ist, mit diesen diversen Welten in Kontakt zu kommen und die eigene Welt zu relativieren.

Die Mitarbeiterinnen sind hier auch gleichzeitig Identifikationsmodelle. Sie stellen den Mädchen unterschiedliche Lebensentwürfe zur Wahl und bieten ihnen somit Identifikationsmöglichkeiten zur Rollenauseinandersetzung.

Unsere Ziele

Wer mit Kindern und jungen Menschen arbeitet, hat immer zugleich ein positives Bild von ihrer Zukunft im Kopf, eine Art unscharfes, aber inspirierendes Bild, das Energien für die Mühen des Alltags freisetzt. So geht es auch uns.

Für die Mädchen wünschen wir uns:

dass sie engagiert einen selbst bestimmten Weg gehen,
wissen, was sie wollen, stark sind und
verantwortlich zu ihren Entscheidungen stehen

dass sie negative Erfahrungen bearbeitet haben
und bearbeiten können

dass sie sich immer wieder erinnern, wie wertvoll sie sind,
dass sie selbst und ihr Beitrag wichtig sind

dass sie auf sich selber hören und ihren eigenen
Gefühlen und Bedürfnissen folgen
und Gestalterinnen ihres Lebens werden

dass sie sich realistische Ziele stecken, sich aber auch ihre Träume
erhalten, die sie froh und zufrieden machen

dass sie ihre Rolle als Frau reflektieren
und mit einem gewissen Kampfgeist
an sich selbst und andere glauben
und für eine gleichberechtigte Gesellschaft eintreten.

Das Angebot

Das Mädchenhaus Oldenburg hält an zwei verschiedenen Standorten vier Angebote bereit. Jedes spricht eine andere Zielgruppe an, hat eigene Aufgaben und ein eigenes Profil. Alle vier zusammen bilden das Mädchenhaus Oldenburg und folgen einer Philosophie.

Hort Schülerinnentreff

für Mädchen von 6 bis 14 Jahren
in der Alexanderstraße 388

Hier wird eine feste Gruppe von fünfzehn Mädchen betreut. Sie verbringen meist viele Jahre miteinander an einem kreativen Ort, den sie sich unter Anleitung und nach ihren Wünschen selbst gestalten.

Es beginnt jeden Mittag nach der Schule mit einem Mittagstisch. Bei Gesprächen am Tisch wird über das in der Schule Erlebte gesprochen und der Nachmittag wird geplant.

Nach den Hausaufgaben, die in ruhigen eigenen Räumen kontinuierlich betreut werden, startet jeden Tag ein vielfältiges Freizeit- und Bildungsprogramm. Es besteht aus Spielen und Werkeln, Drinnen und Draußen, Verkleiden und Höhlenbauen, Einradfahren und Theaterstücke ausdenken, aus Feste feiern, Freundinnen einladen und gemeinsamen Runden.

Der Hort Schülerinnentreff bietet ein behütetes zweites Zuhause mit hoch spannenden Aktivitäten. Und in den Ferien gibt es ein extra Programm mit spannenden Ausflügen und jährlich eine Wochenendfreizeit.

Neben alltäglichen Gesprächen bieten die Pädagoginnen den Eltern auch gerne beratende Einzelgespräche an.

Mädchentreff

für Mädchen ab 8 Jahren und junge Frauen
im Mädchenhaus
in der Alexanderstraße 65

Hier müssen sich die Mädchen und jungen Frauen nicht anmelden. Während der Öffnungszeiten können sie jederzeit kommen und finden ein zuverlässiges und verbindliches Angebot.

Hier können sie Freundinnen finden. Sie treffen sich am Nachmittag oder am Abend und bestimmen selber, was sie machen wollen. Dafür steht ihnen ein vielseitiger, kreativer Treffpunkt zur Verfügung:
ein Chillraum und eine Kreativwerkstatt,

ein Bewegungsraum und eine Computerecke,
ein Keyboard, Konsolen, ein Kicker und eine Kostümecke,
eine Küche, ein Gemeinschaftsraum und ein Außenbereich.

Für jeden der Nachmittage oder Abende wird von den Pädagoginnen ein Programm vorbereitet, an dem Mädchen und junge Frauen teilnehmen können.

Über diesen offenen Treff hinaus gibt es eine Fülle von Veranstaltungen, zu denen Eltern ihre Töchter verbindlich anmelden.

Dazu gehört die Hausaufgabenhilfe, die in eigens dafür reservierten Räumen stattfindet. Sind keine Hausaufgaben zu erledigen, wird Rechnen geübt oder auch ein Diktat geschrieben.

An Wochenenden und in den Ferien kommen die Mädchen zu besonderen Kursen und Projekten. Die Mädchen nehmen dort teil, wo es ihnen Spaß macht und wo sie etwas gern lernen möchten. Wir bieten Kochkurse für eine gesunde Ernährung, Foto-Shooting und immer neue Projekte, bei denen über einen längeren Zeitraum ganz verschiedenen Techniken erprobt und erlernt werden.

Es werden auch Workshops zu den verschiedensten Fragen organisiert. Das Spektrum reicht von „Selbstbehauptung“ über „Sexuelle Aufklärung und Orientierung“ bis hin zu „Social Media“ und berührt die Felder von Technik und Handwerk, Film und Fotografie und immer wieder Berufsfindung. Manche der Veranstaltungen finden in Kooperation mit Schulen statt.

Im Mädchentreff werden aber auch viele Feste gefeiert. Und von hier werden tolle Ausflüge gestartet: ins Kino, in den Kletterpark, zur Skatehalle oder in eine Computerwerkstatt.

Gespräche mit den Pädagoginnen finden jederzeit statt, auch Einzelgespräche über persönliche Probleme sind fast immer möglich. Mit den Eltern führen die Pädagoginnen bei Bedarf und Zustimmung der Mädchen gerne beratende Gespräche.

Flexible Hilfen

für Mädchen, junge Frauen und junge Mütter mit ihren Familien
im Mädchenhaus
in der Alexanderstraße 65

Ein ganzes Team von gut ausgebildeten Sozialpädagoginnen unterstützt Mädchen, junge Frauen und Familien in besonderen und schwierigen Lebenslagen. Dieser Arbeit liegt ein Erziehungsauftrag des Amtes für Jugend und Familie zugrunde. Sie findet im Mädchenhaus, in den Familien oder in mobiler Einzelarbeit statt.

Alle Beteiligten entwickeln gemeinsam Ziele und arbeiten zusammen daran, dass diese erreicht und aus der schwierigen Lebenslage führen.

Die Probleme der Mädchen reichen über Verhaltensauffälligkeiten, Schulverweigerung, familiäre Konfliktsituationen bis hin zu familiärer Gewalt. Die Mädchen werden darin gestärkt, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und ihre eigenen Grenzen zu erkennen. Dank der professionellen Unterstützung durch die Erziehungsbeistandschaft können so die meisten Mädchen gut in ihren Familien bleiben.

Bei den Familien handelt es sich um Sorgeberechtigte und ihre Kinder mit besonderem mädchen- oder frauenspezifischen Betreuungs- und Begleitungsbedarf. Die Eltern nutzen die professionelle Unterstützung der sozialpädagogischen Familienhilfe, um sich ihrer erzieherischen und pflegerischen Aufgaben zu stellen. Manche Familien haben auch Schwierigkeiten mit dem Gewährleisten des Kindeswohls oder die Rollen in den Patch-Work-Familien müssen gemeinsam geklärt und eingeübt werden.

Die jungen Frauen wohnen meist in eigenen Wohnungen, da es für sie zu Hause zu große Schwierigkeiten gab. Die Pädagoginnen helfen im Umgang mit Geld, Behörden und Haushalt. Sie beraten die jungen Frauen bei schulischen und beruflichen Angelegenheiten und unterstützen beim Umgang mit Allein-Sein und Freizeitgestaltung.

In den Flexiblen Hilfen geht es darum, Mädchen, jungen Frauen und Familien möglichst rasch und nachhaltig aus ihrer aktuellen Lage herauszuhelfen und mit ihnen Wege für einen Anschluss an ein selbst bestimmtes, selbst verantwortliches Leben zu finden.

Außerdem bieten die Pädagoginnen für alle betreuten Mädchen und jungen Frauen oft auch mit ihren Familien Veranstaltungen und Außenaktivitäten an.

In Kooperation mit dem Mädchentreff werden besondere Angebote wie Kochen, Werken oder Robotik durchgeführt.

Kontakt- und Informationsstelle für Mädchenarbeit und Mädchenpolitik

im Mädchenhaus
in der Alexanderstraße 65

Hier ist das offene Ohr für die Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen. Hier können sich Alle informieren und orientieren, auch darüber wo die entscheidenden Schnittstellen sind, die bei bestimmten Fragen weiterhelfen.

Ebenso wichtig ist hier die Vertretung der Belange und Interessen von Mädchen und jungen Frauen in der Öffentlichkeit sowie die regionale und bundesweite Vernetzungsarbeit im mädchen*politischen Bereich.

Unabdingbar in diesem Bereich ist der stete Einsatz um die Erhaltung der wirtschaftlichen Grundlage für die Angebote des Mädchenhauses. Darüber hinaus werden hier Verbesserungen angedacht und neue Konzepte und Projekte entwickelt

und in die Tat umgesetzt wie das Café für (geflüchtete) junge Frauen oder das Medien-Projekt @maedchenstorys.

Die Kontakt- und Informationsstelle ist zugleich die verantwortliche Geschäftsstelle des Mädchenhauses Oldenburg e.V.

Unser Team

Für unsere Arbeit mit und für Mädchen, junge Frauen und Familien brauchen wir sehr erfahrene Fachkräfte. Der Kern unseres Teams besteht aus Pädagoginnen und einer Sozialwissenschaftlerin, die sich stetig weiterbilden. Zugleich sind die Fachkräfte sehr gebildete und gestandene Frauen, die durch ihre eigenen Biografien in Kontakt mit vielen Lebenswelten gekommen sind, die - kurz gesagt - authentische Vorbilder sein können.

Jede, die diese pädagogische Arbeit macht, muss sich selbst reflektieren können, um glaubwürdig zu sein, sollte am besten einen Teil der Aufgaben, die auf die Mädchen zukommen werden, im eigenen Leben bewältigt haben.

Unser Team bildet einen solchen verlässlichen Kern an Pädagoginnen, die auch den Eltern in unübersichtlichen Zeiten die Sicherheit bieten, die sie sich für ihre Mädchen wünschen, die zugleich kompetente Gesprächspartnerinnen für sie sind, die bei den meisten Fragen weiter wissen.

Unser Kernteam wird ständig durch Praktikantinnen, Studentinnen, Erzieherinnen in Ausbildung und auch Freiwillige bereichert, die aus unterschiedlichen Welten kommen, neue Ideen und Blickwinkel mitbringen.

Text: Heide Kops
Aktualisierung Mädchenhaus Oldenburg e.V.